

1. Begrüßung: Der 1. Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer der Versammlung.
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit: Die Beschlussfähigkeit wird bei 56 Mitgliedern festgestellt.
3. Bericht des Vorstandes: Die Zahl der Mitglieder liege nach 204 vor einem Jahr heute bei 202. Die neue Wissenschaftsreihe „Materie und Geist“, welche von Birgit Sonnek gestartet wurde solle 2-3 mal im Jahre stattfinden, Das 25-jährige Jubiläum des Kollegs werde am Do., 17.10.13 im Grünen Jäger gefeiert.
4. Bericht der Schatzmeisterin: Heide Steinmann berichtet über den an alle verteilten Kassenbericht 2012 und erläutert die einzelnen Positionen.
5. Aussprache über diese beiden Berichte: Hierzu gab es keine Wortmeldungen.
6. Bericht des Kassenprüfers: Ingrid Havenstein bestätigt die Korrektheit der geprüften Unterlagen.
7. Entlastung des Vorstandes: Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
8. Wahl eines Wahlleiters: Ulrich Sempert wird einstimmig gewählt und stellt mit 56 anwesenden Mitgliedern die Wahlberechtigung fest.
9. Wahlen:
 - a) Wahl des 2.Vorsitzenden: Wolfgang Jentsch wird bei einer Enthaltung einstimmig gewählt.
 - b) Wahl eines Schriftführers: Birgit Sonnek wird einstimmig gewählt.
 - c) Wahl eines Beirats: Jürgen Schwarze wird einstimmig wiedergewählt.
 - d) Wahl eines Beirats: Joachim Langebartels wird einstimmig wiedergewählt.
 - e) Wahl eines Beirats: Ulrike Voigt wird einstimmig gewählt.
 - f) Wahl eines Kassenprüfers: Hildegard Woelk wird einstimmig gewählt.
10. Berichte der Veranstaltungsleiter: W. Jentsch, J. Langebartels, Prof. Kinkel, A. Marohn, S. Nagel, B. Sonnek und H. Steinmann berichten über ihre Aktivitäten.
11. Anträge: Anträge wurden nicht gestellt.

Verschiedenes: Herr Sempert meldet sich, um Heide Steinmann für ihr Engagement zu danken.



*

Kulturfrühstück 12.03.13 Vortrag über Werner Herzog und Klaus Kinski: Eine Hassliebe zwischen Regisseur und Schauspieler.

Thomas Blume

Obwohl sie sich mehr als einmal gegenseitig am liebsten umgebracht hätten, schrieben sie zusammen deutsche Filmgeschichte: Werner Herzog, geboren 1942 in München und Klaus Kinski (1926-1992). Aus dem Kanon des Neuen Deutschen Films sind vor allem die fünf Filme, die beide zusammen gedreht haben, nicht mehr wegzudenken: Ihre Zusammenarbeit begann 1972 mit „Aguirre – der Zorn Gottes“. Nach einer fünfjährigen Pause folgte zunächst das Murnau-Remake „Nosferatu – Phantom der Nacht“ und später die Büchner Verfilmung „Woyzeck“ (beide 1979). Ihre berühmteste Zusammenarbeit lieferten sie mit „Fitzcarraldo“ (1982) ab, für den Herzog die Goldene Palme gewann. 1987 beendete „Cobra Verde“ die mit Abstand seltsamste Arbeitsbeziehung, die zu den febrigsten und fruchtbarsten der deutschen Filmgeschichte gehört.

Der Vortrag von Thomas Blume brachte Licht ins Dunkel um den Filmregisseur Werner Herzog, der 2009 vom amerikanischen „Time Magazin“ zu einer der hundert einflussreichsten Persönlichkeiten auf diesem Planeten erklärt wurde, als einziger Deutscher neben Angela Merkel.

Hierzulande hat das nur nicht jeder mitbekommen, da Herzog seit seinem Erscheinen in der deutschen Filmwelt 1962 nicht gerade geliebt wird. Der Grund, warum Herzog in Deutschland keinen guten Ruf hat, ist der gleiche, warum der Rest der Welt ihn feiert: Es ist das Titanische an ihm. Werner Herzog, so der Filmkritiker Lars Oliver Baier macht „keine Filme, er wuchtet Bilder auf die Leinwand“. So ist es nicht übertrieben zu sagen, dass Herzog ein Filmemacher des Ausnahmezustands ist. Entweder erleben seine Filmhelden Extremsituationen existentieller Prüfung, oder sie befinden sich selbst schon im Ausnahmezustand.

Seit Beginn seiner Filmarbeit dreht Herzog sowohl Spiel- als auch Dokumentarfilme. Zwischen 1962 und 2012 hat er 57 Filme realisiert. Seinen Durchbruch, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene, erzielte Herzog erst mit seinem zwölften Film „Aguirre, der Zorn Gottes“. Dieser Film sollte indes-

sen nicht nur Herzogs Durchbruch werden, sondern er markierte auch den Beginn seiner Zusammenarbeit mit seinem Lieblingsschauspieler Klaus Kinski, den er einmal als „ein Schauspielwunder“ bezeichnet hat.

Dieses Schauspielwunder war über 15 Jahre Herzogs „Liebster Feind“, so der Titel des gleichnamigen Films von 1999, der eine ganze Reihe von hochklassigen Dokumentarfilmen einläutete, die Herzog in den letzten Jahren realisiert hat. Vor allem der 2005 entstandene Film „Grizzly Man“ ist hier zu nennen, der Herzog vor allem in seiner Wahlheimat USA eine neue, große Filmgemeinde zugeführt hat. Die Londoner „Times“ wählte den Streifen um den selbst ernannten Bärenschützer Timothy Treadwell, der zwischen 1989 und 2003 dreizehn Sommer mit den Grizzlys in Alaska lebte und dann von ihnen aufgefressen wurde, zu den fünf besten Filmen des vergangenen Jahrzehnts.

Neben seinen Filmen hat Herzog auch zwei tagebuchartige Bücher veröffentlicht: „Vom Gehen im Eis“ (1975) schildert Herzogs Gewaltmarsch von München nach Paris zu der todkranken deutschen Filmkritikerin Lotte Eisner und in „Eroberung des Nutzlosen“ (2004) kann jeder nachlesen, welche Strapazen der Film „Fitzcarraldo“ wirklich bereitete.

2010 leitete Werner Herzog den Vorsitz der Berlinale-Jury. Dieser Vorsitz leitete eine Trendwende im Verhältnis der Deutschen mit ihm ein. Noch in diesem Jahr wird ihm bei einer Gala am 26. April in Berlin der Deutsche Filmpreis für sein Lebenswerk übergeben. Es scheint, als ob sich das schwierige Verhältnis der Deutschen zu ihrem Ausnahmeregisseur entspannt.

*

Aribert Marohn, Moderation

Dieter Petersen, Kommentar

Philosophische Debatte vom 27. Feb. und 5. März
2013

Martin Seel

Diesseits von Gut und Böse

Angesichts eines Falles von häuslicher Gewalt mit Todesfolge und eines ebenso großzügigen wie anonymen Spenders in Braunschweig fragte Aribert Marohn die Teilnehmer: „Wer ist ein guter, wer ein böser Mensch?“ Die Antworten kamen nur zögerlich, da über die jeweiligen Beweggründe nichts bekannt war. Verblüffenderweise wurde wenige Tage später der Haftbefehl gegen den Täter, der seine Frau so mißhandelt hatte, daß sie an den Folgen starb, gegen Auflagen ausgesetzt.

Martin Seel sucht allerdings nach einem Verständnis von Gut und Böse, das sich „von einer fatalen Entgegensetzung des reinen Guten und des reinen Bösen befreien“ muß. In einem kleinen Aufsatz in einem

Buch zum Thema „Faszination des Bösen“, das von Konrad Paul Liessmann 1997 herausgegeben wurde, schreibt der Frankfurter Philosoph Seel, daß „die Guten, die eine Affinität zum Bösen haben, uns oft besser erscheinen als die, die einfach nur gut sind“. Kann man sich einen solchen Menschen als den bemerkenswerteren vorstellen: „interessanter als den einfachhin guten, interessanter als den eindeutig bösen?“ – Dies macht er an den Filmen der „Schwarzen Serie“ mit Humphrey Bogart aus, und beschreibt das von ihm so benannte „Bogart-Theorem“ als „eine Apologie des zweideutig guten Menschen“.

Bereits Lessing verwies in seiner *Hamburgischen Dramaturgie* hierauf. „Das Mittel der Darstellung auf der Bühne – ... die Ambivalenz der charakterlichen Dispositionen und Emotionen der Bühnenfiguren – zeigt die universelle Gefährdung und gibt zugleich die Mittel in die Hand, mit ihr umzugehen“, so Jan Philipp Reemtsma über *Lessing in Hamburg*. Lessings Absicht war, *Empathie* zu erzeugen. Er wollte im Publikum ein Mitleiden erwecken, ohne das keine moralische Urteilskraft möglich sei. Der Bedrohung der Moral einerseits durch eine Beliebigkeit, den vermeintlichen Fakten gehorchend, und andererseits durch einen sich moralisch gebenden Fanatismus sollte vom Theater als Stätte des Mitleidens entgegen gewirkt werden. Weil der Mensch ebenso ist wie die Bühnenfiguren, kann er Mitleid empfinden, um sich letzten Endes „von moralischer Ignoranz wie von moralischem Übereifer“ abzusetzen. Lessings Absicht lautet: „Auf dem Theater sollen wir nicht lernen, was dieser oder jener einzelne Mensch getan hat, sondern was ein jeder Mensch von einem gewissen Charakter unter gewissen gegebenen Umständen tun werde“.

Dies sieht Seel ebenso, wenn er schreibt: „Eine Kritik der moralischen Ideale kann hieraus Lehren ziehen. Sie kann sich angeregt fühlen zu einem Versuch, die guten Menschen in etwas größere Nachbarschaft zu den interessanteren Menschen zu bringen“. Und so formuliert er seine These: „Diejenigen Guten, die in Verwandtschaft mit dem Bösen leben, sind grundsätzlich – in moralischer, allgemeinmenschlicher, erst recht in ästhetischer Hinsicht – besser als die, die das Böse ganz aus sich herausgewaschen haben“. Diese These untermauert er mit zwei Kernsätzen: „Wer nicht subjektiv, als Person, hinter seinen moralischen Stellungnahmen stehen kann, folgt nur den Automatismen konventionsgebundenen Handelns und ist als moralische Person gerade nicht ernst zu nehmen“. Und: „Wer den Geboten der Moral nur um dieser Gebote willen gehorcht, *gehört* der Moral nur, anstatt freies Subjekt seines Handelns zu sein“. Dem „idealen Heiligen“ attestiert er eine Unterforderung der moralischen

Subjekte. „Er erspart es ihnen, den Konflikt mit sich und den anderen als den eigentlichen Schauplatz moralischer Praxis anzuerkennen“. Humphrey Bogart in seinen Filmrollen charakterisiert er als Gegenposition: „Er ist mit sich im Konflikt, und er löst ihn so, daß er sich auch für die anderen einsetzt (oder gegen alle beteiligten anderen ein paar Grundsätze minimaler Humanität verteidigt)“.

Daraus zieht Seel den Schluß: „Die guten Menschen sind aber nicht nur die komplexeren und deshalb interessanteren, sie sind auch, wie das Bogart-Theorem lehrt, die besseren Menschen. So wäre das Gute wesentlich eine Kultivierung des Bösen“. Nicht das reine Gute, sondern das aus dem Konflikt geborene Gute gilt es zu pflegen. Damit ergibt sich, das die Bezeichnungen „Gut“ und „Böse“ nicht als Begriffe taugen, eine Moral zu begründen, die dem menschlichen Zusammenleben Halt gibt. Entsprechend äußert sich Seel an anderer Stelle: „Das ist ja ihr ganzer Sinn: Das eigene Leben so zu gestalten, daß man sich selbst und anderen ins Auge sehen kann. Der Witz der Tugenden – und ihres für Laster empfänglichem Widerstreits – besteht darin, für die Zwischentöne einer Moral der Selbstachtung und Selbstbestimmung hellhörig zu bleiben“.

Um die Entscheidung muß jeweils gerungen werden. Moral ist zwar einerseits Stütze der Gesellschaft, bedarf aber auch der kritischen Entwicklung, um nicht „blind“ zu werden. Es geht um das Austragen von Konflikten – zwischen moralischem Gesetz und der Verantwortung – mit Entscheidungen, die zwischen den Extremen liegen. Entsprechend beendet Seel seinen Aufsatz: „der reine Gute, der reine Böse ... sind – ästhetisch oft interessante, aber theoretisch irreführende – Fiktionen. Nur die „gefärbten“ Figuren des durch moralische Bewertungen eröffneten Handlungsspektrums dagegen, der unreine Gute, der im Namen eines partikularisierten Guten handelnde Böse, der auf dem Trittbrett der Moral mitfahrende Amoralist, sind ... *reale* Akteure. An diesen Beispielen und nicht an den überlieferten extremen Konstruktionen sollte sich eine Philosophie der Differenz von Gut und Böse orientieren“.

Die Zitate stammen aus:

- **Martin Seel**, *Diesseits von Gut oder Böse, Moral-psycho-logische Betrachtungen*, in: K. P. Liessmann (Hg.), *Faszination des Bösen, Über die Abgründe des Menschlichen*, Paul Zsolnay Verlag, Wien 1997, S. 111-132.
- **Martin Seel**, *Wie gut sollen wir sein?*, in: Zeit online, Kultur, 06. Juni 2012.

- **Jan Philipp Reemtsma**, *Lessing in Hamburg*, Verlag C. H. Beck, München 2007, S. 44-65.

*

Podiumsdiskussion MATERIE UND GEIST

Birgit Sonnek

Zur Erinnerung: Am Montag, dem 8. April 2013 um 19 Uhr findet im Haus der Wissenschaft eine spannende Podiumsdiskussion statt: Der berühmte Quantenphysiker Prof. Hans-Peter DÜRR, Träger des alternativen Nobelpreises, diskutiert mit dem Braunschweiger Philosophen Prof. Claus-Artur SCHEIER unter dem Titel „Materie und Geist“ über Higgs und Quarks. Veranstalter sind das KOLLEG 88 und die TU Braunschweig, Institut für Angewandte Mechanik. Der Eintritt ist frei, und alle Mitglieder des Kollegs sind alle herzlich eingeladen, mitzudiskutieren.

Wir sind stolz und glücklich, den berühmten alten Herrn der Quantenphysik Dürr präsentieren zu können. In seiner Friedensmission reist er zurzeit um den Globus, konkret nach China, Japan und in die USA. Anschließend kommt er zu uns nach Braunschweig. Wenn die Veranstaltung gut angenommen wird, wollen wir eine interdisziplinäre Wissenschaftsreihe daraus machen und 2mal im Jahr renommierte Wissenschaftler einladen, um in Braunschweig Forschungsergebnisse auszutauschen und Synergien zu entdecken. Aus meiner Öffentlichkeitsarbeit in Wolfsburg habe ich noch viele Beziehungen, und an Themen herrscht auch kein Mangel.

Weitere Informationen im Internet unter:
www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de

*

„Geld ist ein Mittel, um alles zu haben bis auf einen aufrichtigen Freund, eine uneigennützig Geliebte und eine gute Gesundheit.“

George Bernard Shaw (Irischer Dramatiker, 1856 – 1950)

*

Kurs „Freies Malen“ ab 1. Oktober 2012

Stefan Nagel

Seit 1. Oktober findet der Kurs im freien Malen wieder statt am 1. und 3. Montag um 9.30 Uhr in der Tagesstätte Stadtpark, Jasperallee 42. Lehrerin ist einmal/Monat Frau Monika Falke. Weitere Interessenten bitte bei mir melden: Tel.: 05306-5384

Di., 2. April: Philosophische Debatte um 10.30 Uhr im Raabehaus. Carola Meier-Seethaler: Das Gute und das Böse. Moderation: Aribert Marohn.

Mo., 8. April um 19.00 Uhr im Haus der Wissenschaft, Große Aula: *Materie und Geist – Podiumsdiskussion* zwischen Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Dürr (Max-Planck-Institut München: Wir erleben mehr als wir begreifen-Wissenschaft und Transzendenz und Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier TU Braunschweig: Identität als Konstrukt – Zum Selbstverständnis der Moderne-. Moderation: Dr. Dirko Thomsen, I.P.I (Club of Rome). Eintritt frei. Info: Birgit Sonnek (Kolleg88), Tel. 05304-3273.

Di., 9. April., um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang: Bedeutung der Lautäußerungen landwirtschaftlicher Nutztiere – am Beispiel von Rind und Schwein. Vortrag von Dr. Gerhard Jahns mit Ton- und Bildbeispielen.

Do., 11.04.13 Exkursion nach Hansestadt Havelberg (Stadtführung, Dombesichtigung mit Orgelspiel. Mittagessen im Dolce Vita. Fahrt nach Stendal, Besichtigung des Rathauses, Kaffeetrinken in der alten Gerichtsklausur. Abfahrt ab Weddel 7.00 Uhr, ab Stadtpark ab 7.15 Uhr. Die Exkursion ist ausgebucht.

Di., 23. April und Di., 30. April jeweils um 9.00 Uhr Wirtschafts 1x1: VW Braunschweig, Besichtigung des Kunststoffwerkes, Eingang Porschestr. 56 (in der Nähe vom TÜV). Die Veranstaltung ist ausgebucht. Die jeweiligen Anmeldetage sind einzuhalten, da Namenslisten der Teilnehmer vor der Durchführung hinterlegt werden. Personalausweis ist vorzulegen. Eventuelle Absagen oder Änderungswünsche bitte spätestens **bis 15.04.** an .Wolfgang Jentsch

Mi., 24. April: Philosophische Debatte um 10.30 Uhr im Raabehaus: AUGUSTINUS: Freiheit gibt es nur bei Gott oder „Eva lass den Apfel hängen“! Moderation: Aribert Marohn.

Di., 7. Mai: Wiederholung um 10.30 Uhr

Vorschau

22.05. – 2.06.13 Diese 12-tägige Reise führt uns in das „Paradies auf Erden“ (George B. Shaw): Kroatienrundreise. Anmeldungen und Reisebeschreibung bei Heide Steinmann.

Do., 25.07.13 Nächste Exkursion nach Rühstädt (Storchendorf) und Salzwedel. Anmeldungen ab sofort bei Heide Steinmann.

Do., 17.10.13 um 11.00 Uhr Feier zum 25. Jahr des Bestehens des Kolleg 88.e.V. im Restaurant Grüner Jäger. Anmeldungen zum Buffet bitte bei Heide Steinmann.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltung

Wöchentlich

Französisch

Stadtmitte
Di., Mi., Do. Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

Englisch

Stadtmitte
Di., Mi., Do. Ulrike Habermann-Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531-334359

BS-Süd-West
Dienstag Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen
9:30 Uhr - Thiedestr. 19

Weststadt
Dienstag Jürgen Engel - AWO
10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24

Siegfriedviertel
Dienstag Jutta Petzold - Begegnungsstätte
17:00 - Ottenroder Straße 10d

Schapen
Mittwoch Jutta Petzold - Tagesstätte
9:00 Uhr - Schapenstr. 2

Ölper
Mittwoch Irmgard Gahl - Gemeindehaus
9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2

Vierzehntäglich

Freies Malen
1.+3. Montag im Monat Christa Gilde
9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark

English Convers. Group
1.+3. Montag im Monat Jürgen Engel
15:00 Uhr - Hohetorwall 10

Psycholog.Gesprächskreis
2.+4. Montag im Monat Prof. Dr. Wolfgang Kinkel
10:15 Uhr - Wohnpark am Wall

Fremde Wörter
in der Zeitung
2.+4. Freitag im Monat Joachim Langebartels
Henri-Dunant-Str. 72
10:00 Uhr

Monatlich

Wirtschafts 1x1
4. Dienstag im Monat Wolfgang Jentsch
Firmenbesichtigungen

Stadterkundung
im Wechsel mit KulTour Heide Steinmann
nach Ankündigung

Begegnung mit KuK
1x pro Quartal Joachim Langebartels
nach Vereinbarung

Philosophische Debatte
4. Mi.+ 1.Di. im Monat Aribert Marohn - Raabe-Haus
10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a

Kultur-Frühstück
2. Dienstag im Monat Stefan Nagel
10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant

KOLLEG88 e.V.

1. VORSITZENDER Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen

2. VORSITZENDER Wolfgang Jentsch, T. 0531 - 872577
Diestelbleek 7, 38122 Braunschweig

SCHATZMEISTERIN Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen

SCHRIFTFÜHRERIN Ulrike Voigt, T. 0531 - 270 28 03
Kastanienallee 42a, 38104 Braunschweig

Bankkonto Nord/LB 1587138 (BLZ 250 500 00)

Internet <http://www.kolleg88.de>
Webmaster: NN

V.i.S.d.P. Vorstand des Kolleg88 e. V.